

## Schultheater von A - Z

*Das ABC – ein paar Buchstaben nur oder Grundlage für einen Theaterleckerbissen? Die beiden 5. Klassen brachten kurz vor den Sommerferien eine erfrischende Eigenproduktion auf die Bühne. Der Titel „Schule von A-Z“ bot einen unerschöpflichen Fundus, um Hintergründiges, Bewegendes, Ulkiges, scheinbar Nebensächliches oder auch Bedauerliches und Lästiges rund um den Schulalltag aufs Tapet zu bringen. Mit dem nötigen Humor angerührt, lassen sich auch Ungereimtheiten verdauen. Und wer über sich lachen kann, steht sowieso auf der besseren Seite. Jedenfalls unterhielten die Akteure mit ihren witzigen Szenen sowohl Mitschüler wie Eltern aufs Beste.*



Was sich in der Schule in Wirklichkeit so alles abspielt und in der persönlichen Wahrnehmung oft wichtig erscheint, sind nicht selten Kleinigkeiten, ungeplante Zwischenfälle und Dinge, um die jeder weiss, aber von denen niemand spricht. Davon erzählte das Theaterstück.



Die Spielertruppe fing damit an, die Ebenen der Schule bildhaft darzustellen. Der personifizierte Lehrplan enthüllte seine Kompetenzen, indem er seinen schwarzen Mantel aufschlug. Die Schulbehörde marschierte in Amtskittel und Ordner auf. Das Wissen wurde schachtelweise umgebeigt.

Pose und der Hauswart erledigte seine Sache mit Besen und Schaufel.

Die Kasse, aus welcher das nötige Kleingeld für die Umsetzung aller Bedürfnisse gezaubert wird, stellte sich in



Und schliesslich setzten sich die Kinder mit ihrem eigenen Blick fürs Ganze ins Zentrum. Schlag auf Schlag folgten Szenen, mit welchen sie das Publikum in den realen Schulalltag entführten. Da kam es zu kompetenzorientierten Ermüdungserscheinungen, es war von Quatsch statt Kunst die Rede und auf der Schulreise sorgten sowohl Flip-Flops zum Wandern als auch heftiges Bauchweh nach zügellosem Gummibärchenkonsum für Unmut. Neben viel Komik drang manchmal auch etwas Betroffenheit durch, so zum Beispiel nach Buhrufen für einen Torbanausen oder bei der Verlegenheit eines Daheimgebliebenen, wenn alle anderen von ihren coolen Ferien in der Karibik oder sonst wo schwärmten. Auf die originellen und überzeugenden Auftritte folgten immer wieder spontane Lacher und herzhafter Zwischenapplaus. Besondere Anerkennung ernteten die Schüler sowohl für ihren anspruchsvollen Rap als auch für eine fantasievolle und bis ins Detail ausgefeilte Choreografie.



Die wohl berührendste Szene spielte sich am Freitagabend nach dem Schlussbild ab: die sichtlich stolzen Schauspieler baten ihre Lehrerinnen, Esther Balmer und Nicole Lang, auf die Bühne und entschuldigten sich für ihr manchmal schwatzhaftes Verhalten während der Proben mit je einem prächtigen Sonnenblumenstrauss.



Die 5.-Klässler hatten sich in einer intensiven Projektwoche auf die Aufführungen vorbereitet. Eine solch professionelle Produktion, in welcher sich alle Kinder ausnahmslos mit verschiedenen Rollen identifizierten, verlangt einen hohen Einsatz.

Nicht nur die Versiertheit in der Bühnensprache, auch der Ausdruck, die Spontaneität, die Spielfreude und nicht zuletzt die bemerkenswerte Disziplin fielen auf. Ein grosses Kompliment für die buchstäblich grossartige Leistung! Sie ist neben dem Spass an der Sache auch ein Lehrstück für die Zukunft. Mit seriöser Arbeit wird man sich auf der Bühne des Lebens behaupten.



*Bericht und Fotos: Pia Kyburz*